

Tage- und Skizzenbücher

Werner Tübkes

Ein Geschenk an die UB Leipzig

von **CHRISTOPH MACKERT**



Spektakulärer Zuwachs für den Sondersammlungsbestand der UB Leipzig: Am 21. Juni übergab Brigitte Tübke-Schellenberger, Witwe des 2004 verstorbenen Malers Werner Tübke, zwölf Skizzen- und zwölf Tagebücher ihres Mannes als Geschenk an die Leipziger Universitätsbibliothek. Die Übergabe und Unterzeichnung des Schenkungsvertrags fand im Rahmen einer Pressekonferenz statt, auf der die Stücke der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Die 24 Kladden waren von Frau Tübke-Schellenberger vor einiger Zeit in einem Sekretär aus dem Besitz ihres Mannes gefunden worden. Schon auf den ersten Blick hatte sich gezeigt, dass es sich um äußerst wertvolles Material für das Verständnis der persönlichen, künstlerischen und kunsttheoretischen Entwicklung des berühmten ostdeutschen Künstlers handelt. Die Dokumente reichen bis ins

Jahr 1950 zurück und dokumentieren somit fast die gesamte Schaffenszeit Tübkes. Ein außerordentlich umfangreicher Bestand an Handzeichnungen ist in den Skizzenbüchern versammelt.

Nachdem der Nachlass Tübkes noch zu dessen Lebzeiten an das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg abgegeben worden war, entschloss sich Frau Tübke-Schellenberger auf Vermittlung von Frank Zöllner, Lehrstuhlinhaber für Kunstgeschichte an der Leipziger Universität, die Tage- und Skizzenbücher am Standort Leipzig zu erhalten und sie der UBL zu übereignen, wo eine optimale Aufbewahrung und konservatorische Betreuung der empfindlichen Materialien garantiert ist und wo sie für die wissenschaftliche Erforschung bereitgestellt werden.

Die Dokumente werden derzeit in der Restaurierungsabteilung der UBL überprüft und für die erforderliche Fixierung einzelner Zeichnungen vorbereitet. Eine Gesamtdigitalisierung der Kladden wurde begonnen. Im Sommer nächsten Jahres sollen die Skizzenbücher anlässlich des 80. Geburtstages der Schenkerin im Rahmen einer Ausstellung in der UBL präsentiert werden – die Tagebücher sind aus Datenschutzgründen zunächst bis 2014 für jede Benutzung gesperrt. Ein Faksimile des Grünen Skizzenbuchs von 1952, erschienen im Leipziger Plöttner Verlag, ist seit kurzem im Buchhandel erhältlich.



CHRISTOPH
MACKERT